

Forderungen von Jugendlichen an Kandidierende zum Freiburger Gemeinderat

- Stellungnahme der CDU-Stadtratsfraktion -

Oktober 2014

1. Mehr öffentliche Plätze für Jugendliche!

Öffentliche Plätze sind für alle wichtig. Dass besonders Jugendliche und junge Erwachsene auf Freiräume angewiesen sind, ist uns bewusst. Auch Familien mit Kindern und ältere Menschen haben ein großes Bedürfnis nach öffentlichen Plätzen. Wir setzen uns daher, wann immer möglich, für deren Erhalt ein. Zusätzliche Freiräume zu schaffen, ist in einer Stadt schwierig. Dennoch gilt es, Möglichkeiten zu prüfen. Die Umgestaltung des Platz der Alten Synagoge wird zu einem neuen, öffentlich besser nutzbaren Freiraum führen.

Allerdings sind wir uns auch im Klaren darüber, dass junge Menschen ihre Freiräume lieber „erobern“, als sie sich aufzwingen zu lassen. Wir möchten daher dort, wo bestehende Freiräume sozialverträglich genutzt werden, die Nutzung durch Jugendliche absichern und erhalten, und weitere Einschränkungen verhindern.

2. Vergrößerung der Freiburger Innenstadt und deren Shoppingmöglichkeiten!

Unsere Innenstadt auszuweiten, ist praktisch betrachtet eher schwierig. Wo wir aber ansetzen können, ist in einer noch besseren Erreichbarkeit, so dass Freiburg sein Ziel, eine „Stadt der kurzen Wege“ zu sein, umfassend umsetzen kann. Für die Geschäfte in der Innenstadt ist es äußerst wichtig, dass wir die Innenstadt attraktiv gestalten, so dass sich immer wieder neue Einzelhändler oder Ketten in Freiburg ansiedeln möchten.

Eine gute Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung schafft zudem Anreize für Unternehmen, auch in den Außenbezirken Geschäfte anzusiedeln.

Auch bauliche Maßnahmen können hierbei helfen. Die Neugestaltung des Rotteckring, zum Beispiel, schafft eine gute Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Sedanviertel. Grundsätzlich gilt aber immer: Innerhalb guter Rahmenbedingungen muss der Handel ein Angebot machen.

3. Wir wollen keinen Kommunalen Ordnungsdienst

Die Einführung eines Kommunalen Ordnungsdienstes würde die Chance bieten, die jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen Feiernden und Anwohnern langfristig zu entschärfen. Dabei ist das Ziel des KOD nicht, wie leider oft behauptet wird, ein repressives Todesurteil jeglicher Freiräume.

Auch die Anwohner stören sich nicht an einem normalen Lärmpegel tags und nachts. Sie schätzen es, in einer lebendigen Innenstadt zu wohnen.

Lediglich übertriebenem lauten Herumgrölen oder anderen unzumutbaren Lärmbelästigungen soll damit Einhalt geboten werden.

Freiräume für die einen bedeuten notwendigerweise auch immer einen Eingriff in die Freiräume der anderen. Das akzeptieren auch die Anwohner. Aber das Maß entscheidet. Toleranz und Rücksicht von der einen Seite zu erwarten, ohne selbst tolerant und rücksichtsvoll zu handeln, hat nichts mit Jugendkultur, sondern mit

Egoismus zu tun. Sicherlich ist für jeden nachvollziehbar, dass es Grenzen gibt, die es einzuhalten gilt – der durchschnittliche Nachtschwärmer überschreitet diese nicht und würde daher auch überhaupt nicht mit dem KOD in Berührung kommen. Leider wurde dies im Rahmen des Wahlkampfs absichtlich falsch dargestellt. Selbstverständlich sollten die Mitarbeiter eines KOD für Notfälle auch vorbereitet sein und sich wehren können. Eben dafür rüsten sie sich mit Pfefferspray, wie viele Privatpersonen auch. Hier hat die Stadt Freiburg als Arbeitgeber auch eine Fürsorgepflicht zu erfüllen. Mit repressiven Maßnahmen hat also auch dies nichts zu tun. Die Einführung des kommunalen Ordnungsdienstes wurde vom Gemeinderat nun wieder abgeschafft. Auf einen Versuch hätte man es ankommen lassen können. Jetzt sind neue Ideen gefragt den Konflikt in der Innenstadt zu lösen.

4. Häufiger fahrende und mehr Nachtbusse! (Mit Regio-Karte kostenlos befahrbar)

Die VAG hat ein Konzept zur Ausweitung des Nachtverkehrs erarbeitet. In den Nächten auf Samstag und Sonntag sowie vor Feiertagen fährt die Straßenbahn demnächst bis 4:30 Uhr. Von den Endstationen geht's mit Bussen und Taxen weiter. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass die zusätzlichen Einnahmen die zusätzlichen Kosten des Ausbaus nicht decken können. Der Ausbau verursacht Mehrkosten von 550.000€ pro Jahr.

Die Stadt Freiburg muss ihr Verkehrsunternehmen immer bezuschussen, da die Kosten einfach viel zu hoch sind. Die Forderung nach mehr Bahnen oder Nachtbussen ist mit einer völlig kostenlosen Mitnahme daher nicht vereinbar, auch wenn der Wunsch danach nachvollziehbar ist.

5. Ein grüneres Freiburg!

Wir sind gegen Nachverdichtung, also zusätzliche Neubauvorhaben auf den noch vorhandenen Grünflächen im Stadtgebiet und fordern stattdessen deren Erhalt. Diese sind vielfältig nutzbar und tragen zudem zum Wohlfühlfaktor unserer Stadt soviel bei. Dass „Grünes“ Stress abbaut, ist bekannt. Vor allem die Menschen in den Städten sehnen sich nach mehr „urbanem Grün“. Dabei ist vor allem wichtig, dass die Grünflächen auch gut erreichbar sind. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dort, wo es möglich ist, diese erhalten bleiben oder sogar ausgeweitet werden. Auch deshalb ist uns ein neuer Stadtteil sehr wichtig. Hier lassen sich ausreichend Grünflächen einplanen und umsetzen. Stadtteile wie Rieselfeld oder Vauban machen es vor.

6. Mehr Sportmöglichkeiten in Freiburg!

Wir setzen uns regelmäßig für Zuschüsse für Sportvereine und Jugendarbeit ein und werben für bürgerschaftliches Engagement in Vereinen. Die positiven Effekte von Sport und Bewegung im Allgemeinen sind bekannt. Sport im Verein, oder auch Freizeitsport in einer Gruppe schweißt zusammen und fördert soziale Kompetenz. Zusätzlich würde uns interessieren, ob der Wunsch im Detail lautet, mehr öffentliche Sportflächen zu realisieren, mehr noch den Vereinssport zu fördern oder andere, neue Sportarten in Freiburg anzubieten. Oder auch alles zusammen. Wir würden diesen Wunsch gerne konkret aufnehmen.

7. Ein neues SC-Stadion!

Wir sind überzeugt von der dringenden Notwendigkeit eines Neubaus für den SC Freiburg. Deshalb setzen wir uns anhaltend dafür ein. Ob das Stadion am Flugplatz gebaut wird, liegt letztendlich in der Hand der Bürgerinnen und Bürger.

8. Billigere Regio-Karten!

Der ÖPNV ist teuer und ein Zuschussgeschäft, das bedeutet, dass die Einnahmen nie ausreichen, um die Kosten zu tragen.

Die Regio-Karte gilt nicht nur innerhalb Freiburg, sondern für den gesamten Regio-Verkehrsbund, also die Städte Freiburg und Emmendingen und den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Sie ist ein echtes Erfolgsmodell. Verglichen mit den Monatskarten anderer deutscher Großstädte und deren Gültigkeitsbereich ist sie zudem bereits verhältnismäßig günstig. Bei einem Vergleich des Urlaubsportal Ab-in-den-Urlaub schnitt Freiburg bei den Monatskarten 11 % unter dem Durchschnitt ab.

Wenn wir weiterhin ein gut funktionierendes Netz an ÖPNV haben, oder dieses sogar weiter ausbauen wollen, sollten wir auch bereit sein, einen angemessenen Betrag – der ja bereits unterdurchschnittlich ist! - zu bezahlen.

9. Mehr Party-Locations für 16-Jährige!

Wir wollen das Artik erhalten. Auch in vielen Jugendbegegnungsstätten und im Haus der Jugend gibt es immer viele Angebote.

Eine allgemeine Ausweitung des Angebots fänden wir gut. Der Jugendschutz setzt hier aber enge Grenzen. Von Betreiberseite ist das Angebot in den letzten Jahren leider immer weiter zurückgegangen.

Eventuell lassen sich gemeinsam mit den Jugendvertretern weitere Ideen entwickeln, wie die Stadt mehr Party-Locations für unter 18-Jährige entwickeln könnte. Was möglich ist, werden wir gerne umsetzen.

10. Günstigere Wohnungen in Freiburg!

Wir brauchen dringend viel mehr Wohnraum in Freiburg, um das Preisniveau zu senken und Wohnungen für alle zu anbieten zu können. Unsere Fraktion setzt sich vehement dafür ein. Freiburg braucht einen neuen Stadtteil!

11. Mehr Mülleimer!

Auch wir finden, dass Freiburg zu wenig Mülleimer hat. Wir werden dies aufnehmen und im Gemeinderat anregen, mehr Mülleimer aufzustellen. Vor allem außerhalb der Innenstadt ist der Mangel groß.

Über Hinweise, wo genau der Bedarf besonders groß ist, würden wir uns freuen!

12. Wir wollen einen Stadttunnel

Der Wunsch nach einem Stadttunnel besteht schon lange. Genauso lange begleiten wir ihn. Die Verkehrssituation könnte sich entspannen, Lärm Abgasemissionen

könnten massiv gesenkt werden. Ein Stadttunnel würde die Lebensqualität und Attraktivität unserer Stadt deutlich erhöhen.

Weil es sich dabei um ein Großprojekt handelt, das nicht von der Stadt Freiburg allein zu stemmen ist, müssen wir immer in Zusammenarbeit mit dem Bund vorgehen. Schritt für Schritt kommen wir der Realisierung näher. Wir werden auch weiterhin dran bleiben.

13. Paintball-Platz

Einen Paintballplatz gibt es in Freiburg noch nicht. Bisher muss man nach Steinen, Achern oder nach Frankreich fahren.

Dafür aber wird das Lasertag-Angebot rund um Freiburg weiter ausgebaut: In Waldkirch und Denzlingen gibt es bereits Hallen, in Freiburg eröffnet noch jetzt im Oktober eine neue.

Der Vorteil von Lasertag ist, dass bereits Spieler unter 18 Jahren mitmachen dürfen. Wir freuen uns über den Ausbau des Lasertag-Angebots, da er, zwar nicht nur, aber vor allem, für junge Menschen interessant ist und gerne nachgefragt wird.

14. Wir brauchen ein Shopping-Center

Freiburgs Innenstadt lebt auch von den vielen kleineren und größeren Geschäften in der historischen Altstadt. Unsere Stadt ist berühmt dafür.

Natürlich ist das Shopping-Erlebnis in einem Shopping-Center nachvollziehbar beeindruckend. Wir sehen allerdings zur Zeit keinen Platz und vor allem auf Unternehmerseite keinen Anbieter für solch eine Idee.

15. Billigere Regio-Karte für Gymnasiasten und keine Staffelung nach Schularart

Eine Neuregelung der Zuschussung der Schülerbeförderungskosten ist dringend notwendig, das sehen wir genauso. Die jetzige Zuschussregelung ist unfair und nicht mehr zu rechtfertigen. Am 9. Dezember wird der Gemeinderat über eine neue Lösung abstimmen.